

Der Skatfreund



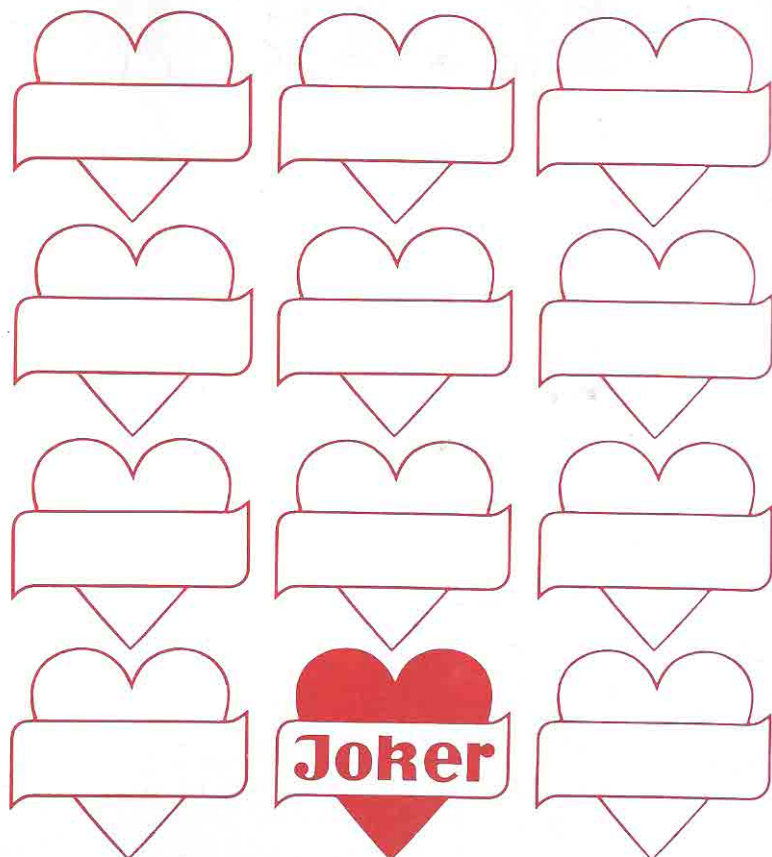
Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Februar 1983 – 28. Jahrgang

Willkommen in Wolfsburg
zur DMM 1983



2/83



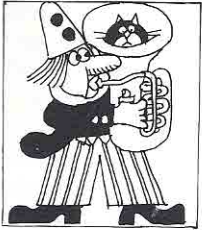
WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

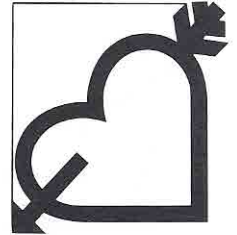
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



FEBRUAR



Aus dem Inhalt:

Ein neues Buch:
»Das Skatspiel«

Aufruf an die Damen
Das schwarze Brett

Zur Person:
Karl-Heinz Fritzsche –
65 Jahre
Marianne Kassekert,
die neue Frauenreferentin

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Klubrangliste 1982

Ausschreibungen
– DMM 1983
– Deutscher
Städte-Pokal 1983

Skataufgabe Nr. 252
und Auflösung zu Nr. 251

Titelfoto:

Das Wolfsburger Schloß,
aufgenommen von
Frank Rogner, Bielefeld
(Archiv Stadt Wolfsburg)

Wolfsburg eine Stadt im besten Alter

Wo sich heute die endlosen Hallen des Volkswagenwerkes erstrecken, der sechstgrößten Automobilfabrik der Welt, wo heute über 130 000 Menschen leben, wo jeder dritte Einwohner mit seinem Auto auf breiten, autobahnähnlichen Straßen schnell und sicher zur Arbeit, zum Einkaufen oder ins Theater fährt, gab es vor gut 44 Jahren nichts weiter als die verträumte, weltabgeschiedene Idylle einer Landschaft, die sich mit ihren Wäldern und Wiesen zwischen Harz und Heide verlor. Damals dachte niemand der wenigen Einwohner dieser Gegend daran, daß hier in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts eine der modernsten Großstädte Deutschlands entstehen würde.

Die Geschichte eines Autos – des Volkswagens – ist zugleich auch die Geschichte dieser Stadt, die zwar erst vor einem Menschenalter begann, aber schon Legende ist: Wenige Wochen, nachdem der Grundstein für die Autofabrik gelegt war, entstand am 1. Juni 1938 durch einen Erlaß des Oberpräsidenten der damaligen Provinz Hannover die »Stadt-des-KdF-Wagens bei Fallersleben«, in der einmal 90 000 bis 100 000 Einwohner leben sollten. Der Zweite Weltkrieg setzte jedoch unter die Entwicklung von Stadt und Werk vorerst einen Schlußstrich.

Nach Kriegsende lagen zwei Drittel der Autofabrik in Trümmern. Einst mitten in Deutschland gegründet, nun plötzlich unmittelbar an der Grenze zwischen Ost und West und damit zweier völlig verschiedener Welt- und Macht-

13. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1983

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1983 für Damen und Herren findet am **16. und 17. April 1983** in der **Stadthalle Wolfsburg**, Heinrich-Heine-Straße, **3180 Wolfsburg 1**, (Telefon 0 53 61/2 30 91), statt. Die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung hat Herr Oberbürgermeister Rolf Nolting übernommen.

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen.

Beginn der 1. Serie: 16. April 1983, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tage bis 12.15 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 16 Damen- und 120 Herrenmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen, Sitz des Klubs und Angabe der Verbandsgruppenzugehörigkeit (ohne Angabe der Spielernamen!) bis zum **28. Februar 1983** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter zu benennen. Einsendeanschrift: DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1. Bis zum gleichen Zeitpunkt ist das Startgeld von DM 48,- zuzüglich DM 12,- Kartengeld von den Landesverbänden für jede ihrer Mannschaften auf eines der im Impressum angegebenen Konten des DSKV zu überweisen. Angabe des Verwendungszwecks der Zahlung bitte nicht vergessen!

Der DSKV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Wolfsburg und zurück DM 0,25 pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 16. April 1983.

Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden. Allen Landesverbänden ist zwischenzeitlich ein Hotelverzeichnis mit Angabe der Preisklassen zugegangen.

Parkmöglichkeiten: Unmittelbar an der Stadthalle befindet sich ein Parkhochhaus mit Parkboxen in ausreichender Zahl. Bei der Ausfahrt bitte 1-DM-Stück bereithalten (Sondervereinbarung).

Ausrichter: Landesverband 3 in Verbindung mit der Verbandsgruppe 31.

Organisation und Spielleitung: Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V.

systeme gelegen, war die Stadt nicht nur von ihrem östlichen Einzugsbereich, sondern damit auch von den für Werk und Menschen so wichtigen Verkehrsverbindungen abgetrennt. Kaum jemand glaubte an eine reelle Zukunftschance für die 14 000 Einwohner der Barakensiedlung, deren einzige Existenzgrundlage das fast völlig zerstörte Werk war. Doch die Bevölkerung gab trotz aller Schwierigkeiten und Nöte die Hoffnung nicht auf. Schon nach einigen Monaten verließen die ersten Volkswagen die Fließbänder in den notdürftig reparierten Hallen. Die Stadt erhielt ihren endgültigen Namen »Wolfsburg« nach dem gleichnamigen Schloß an der Aller aus dem 16. Jahrhundert.

Neue Pläne für den Stadtaufbau wurden entwickelt, die provisorischen Barackenunterkünfte wichen nach und nach modernen, farbenfreudigen Wohnhäusern. Düstere Hinterhöfe kennt man hier auch heute nicht; die vom Volkswagenwerk fernbeheizten Häuser sind großzügig in die natürliche Landschaft eingebettet. Unbefestigte Feldwege verwandelten sich in gute breite Straßen, und die ersten öffentlichen Einrichtungen entstanden.

Als im Jahre 1951 Wolfsburg aus dem Landkreis Gifhorn ausgegliedert und zur kreisfreien Stadt erklärt wurde, lebten hier 28 000 Menschen. Zehn Jahre später wurde die von der Bundesrepublik treuhändlerisch verwaltete Volkswagenwerk GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und privatisiert. 1957 arbeiteten bereits wieder 30 000 Menschen im Werk. Kurz darauf wurden Rathaus und Stadthalle ihren Bestimmungen übergeben. Der hohe Lebensstandard und die guten Löhne im Volkswagenwerk zogen immer mehr Menschen nach Wolfsburg. 1962 öffnete das Kulturzentrum seine Pforten. Das zeitlos schöne Bauwerk des finnischen Architekten Alvar Aalto beherbergt heute die Stadtbücherei, die Volkshochschule und Freizeiträume für Jugendliche.

Immer weiter dehnte sich die raumgreifende Stadt in das Umland aus. Sorgfältige Planungen gewährleisten auch heutzutage, daß die Schönheiten von Natur und Landschaft nicht zerstört, sondern in das Stadtbild einbezogen werden. Saubere Luft, großzügige Verkehrsanlagen, ein besonderes »grünes Wegenetz«

für Fußgänger und die schöne, waldreiche Umgebung haben der »Industriestadt im Grünen« fast den Charakter eines Kurorts verliehen. Mitte der sechziger Jahre entstanden die Stadtteile Detmerode und Westhagen mit Wohnungen für mehrere tausend Menschen.

Fast auf den Tag genau 34 Jahre nach ihrer Gründung wurde Wolfsburg durch Gesetz über Nacht zur Großstadt. Am 1. Juli 1972 gliederte die Niedersächsische Gebietsreform 18 Gemeinden und die beiden Städte Fallersleben und Vorsfelde in die Stadt ein. Die Einwohnerzahl vergrößerte sich um ein Drittel auf rund 131 000, die Gebietsfläche um mehr als das Sechsfache auf 203 Quadratkilometer. Und abermals bekam die erschreckende Wirklichkeit der innerdeutschen Grenze für die Wolfsburger eine beklemmende Aktualität:



*Blick auf das Wolfsburger Rathaus und Kulturzentrum.
Foto: Frank Rogner, Bielefeld (Archiv der Stadt Wolfsburg)*

Kaum mehr als fünf Kilometer liegt der östlichste Zipfel des neuen Wolfsburger Stadtgebietes beim Ortsteil Wendschott von der deutsch-deutschen Grenze entfernt... – für die Stadt Wolfsburg Verpflichtung genug, Gästen der Stadt den Besuch der Grenze anzubieten und sie somit auch auf die Situation im Zonengrenzgebiet aufmerksam zu machen. Künftig wird die Volkswagenstadt auch mit Informationen »vor Ort« am Grenzpunkt Büstadt nahe Oebisfelde präsent sein.

Mit der Eröffnung des Theaters im Jahre 1973 ging ein langgehegter Wunsch vieler Bürger in Erfüllung. Der Bau am Nordhang des

Klieversberges ist eine Schöpfung des verstorbenen Architekten Professor Hans Scharoun, der damit eine vielseitig nutzbare kulturelle Begegnungsstätte geschaffen hat.

1977 wurde eines der beliebtesten Freizeitparadiese weit und breit eingeweiht: das »Badeland«. Herrlich an dem 30 Hektar großen künstlichen Allersee gelegen, bietet das Bad neben einem Meereswellen- und Massagebecken ein Außenschwimmbecken, Sauna, Solarium und Trimmgerät, Freizeitmöglichkeiten für die ganze Familie.

Mit der Fertigstellung der Hauptgeschäftsstraße Wolfsburgs, der Porschestraße als



Vom Rathausdach geht der Blick über Marktplatz und Fußgängerzone auf das Kraftwerk der Volkswagenwerk AG. Foto: Frank Rogner, Bielefeld (Archiv der Stadt Wolfsburg)

attraktive Fußgängerzone hat die Volkswagenstadt nun seit dem Sommer 1980 ihren gesellschaftlichen Mittelpunkt erhalten. Nach gut dreijähriger Bauzeit hat sich das Gesicht der Wolfsburger Innenstadt gründlich gewandelt. Nicht mehr Kolonnen von Autos fahren dicht an dicht über den rund 50 Meter breiten und 400 Meter langen Boulevard – heute flanieren Fußgänger bummelnd oder einkaufend durch ein modernes Geschäftszentrum im Stil der neuen Zeit.

Gemessen an anderen Städten hat Wolfsburg mit seinen 44 Jahren sicher noch kein Alter. Doch ein Blick zurück in die Geschichte dieser jungen Stadt macht deutlich, daß in dieser Zeit aus dem Nichts eine liebenswerte und moderne Großstadt des 20. Jahrhunderts geworden ist, in der es sich gut leben läßt und

in der Menschen aus allen Teilen Deutschlands eine neue Heimat gefunden haben.

Zumindest seit 1981, als der örtliche Skatklub »Gut Blatt« Deutscher Meister im Skatmannschaftskampf wurde, hat sich Wolfsburg auch als Skatstadt weithin einen Namen gemacht. Ganz im Zeichen skatsportlichen Geschehens aber steht die Stadt am 16. und 17. April, wenn hier die besten Westberliner und Bundesdeutschen Mannschaften der laufenden Saison aufeinandertreffen, um in den beiden Konkurrenzen der Finalrunde die Deutschen Meister 1983 zu ermitteln. Alle 16 Damen- und 120 Herrenmannschaften sind zwar gleichermaßen favorisiert – Meister werden kann jedoch nur jeweils eine von ihnen. So heißt es denn für die Mitglieder sämtlicher Mannschaften sich in bester Verfassung vorzustellen. Dies gilt vor allem für die Skatfreundinnen und Skatfreunde der Skatklubs »Seid nett zueinander« Hamburg und »Grand ouvert« Alsdorf, die eine erfolgreiche Titelverteidigung anstreben. Möge allen das erhoffte gute Blatt zuteil werden!

Ein neues Buch:

Das Skatspiel

Die vielfach vertretene Meinung, Skat sei literarisch ein unentdecktes Gebiet, widerlegen gründlich Margot Dietrich und Detlef Hoffmann mit ihrem neuen Buch »Das Skatspiel«, das in der kulturgeschichtlichen Reihe des Verlages C. J. Bucher (Isartorplatz 5, 8000 München 2) erschienen ist.

In ihren eingehenden Bemühungen, Historisches und Aktuelles um das Skatspiel umfassend darzustellen, stießen die Verfasser auf eine »reichhaltige Skatliteratur«, die im Anhang des großformatigen Buches eine übersichtliche Ordnung fand. Angereichert mit lebendigen Informationen aus der Skatheimat Altenburg und des traditionsreichen Deutschen Skatverbandes, entstand ein ansprechendes Werk, in dem Akribie Trumpf ist.

Auf 176 Seiten erzählt und informiert es unterhaltsam über das Nationalspiel der Deutschen. Im Mittelpunkt steht die chronologisch aufgezeichnete Geschichte des Skats.

Der Text ist durch eine umfangreiche Bilddokumentation in Schwarzweiß und Farbe aus den Anfängen bis hin zur Gegenwart erfreulich aufgelockert.

Die klare Gliederung des leicht verständlich geschriebenen Buches, in dem sich Fakten und Geschichten, Ernstes und Kurioses, Spielregeln, Spielpreise und die Beschreibung der Spielkarten früherer Zeiten mit der nahezu 180jährigen Geschichte des Skatspiels zu einem harmonischen Ganzen verbinden, macht das Lesen zum Genuß.

»Das Skatspiel«, nicht zu den Skatlehrbüchern zählend, ist eine fesselnde Fundgrube, an der jeder Skatfreund einfach seine Freude haben muß. Das Buch, ein immer willkommenes Geschenk, das auch ein hervorragender Sachpreis bei Skatturnieren sein kann, kostet DM 39,80.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Berlin bittet alle Damen: Meldet Euch mit Klub und Namen!

Nach dem großartigen Auftakt im vergangenen Jahr in Nürnberg sind alle weiblichen Mitglieder des Deutschen Skatverbandes aufgerufen, zum zweiten Treffen um den Deutschen Damen-Pokal am 13. März 1983 in Berlin anzutreten, wo in den Schultheiss-Festsälen, in denen schon manches gereizte Wort fiel, die begehrte Trophäe auf ihre diesjährige Gewinnerin wartet. Gastgeber ist der Landesverband 1, dem die Übernahme der Ausrichtung dieser Veranstaltung Ehre und Verpflichtung zugleich ist. So sind zahlreiche schöne Sachpreise und gravierte Ehrenpreise ausgesetzt, die trotz der Begegnung in freundschaftlicher Atmosphäre zu verstärktem Ein-

Spruch des Monats

***Durch Fehler wird man klug –
darum ist einer nicht genug!***

satz um die Punkte ermuntern werden. Dennoch bleibt am Rande genügend Zeit zu einem Plausch, um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Bande zu festigen.

Die Devise für alle Damen heißt: Auf nach Berlin, denn . . . Berlin tut gut! Erforderlich ist allerdings ein Reisepaß, sofern man nicht das Flugzeug benutzt. Um Beachtung des in der Ausschreibung ausgedruckten Meldeschlusses (siehe Heft 1/83, Seite 2) darf abschließend hier nochmals gebeten werden, denn am Veranstaltungstag werden keine Nachmeldungen entgegengenommen.

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Senators für Schulwesen, Jugend und Sport, Frau Hanna Renate Laurin.
(G. W.)

Das schwarze Brett

Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 15. April 1983 in Wolfsburg statt.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis zum 15. Februar 1983 (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an die Geschäftsstelle des DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, einzureichen.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

Adressenhinweis

Durch ein Versehen wurde die Telefonnummer des Verbandsspielleiters Heinz Jahnke verwechselt. Es wird gebeten, das Anschriftenverzeichnis im Heft 1/83 (Seite 10) zu berichtigen: Telefon (0421) 82 48 08

Inzwischen hat das Deutsche Skatgericht seinen Vorsitzenden gewählt:

Helmut Schmidt
Buschkampstraße 159
4800 Bielefeld 1
Telefon (0521) 40 11 09

ZUR PERSON

Die neue Frauen-Referentin des DSkV



Mit Marianne Kasseckert wurde eine Skatfreundin in die Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V. gewählt, die sich schon seit längerem für die Belange der weiblichen DSkV-Mitglieder einsetzt. Über

zwei Jahre bereits bekleidet sie im Landesverband 8 Bayern das Amt der Frauen-Referentin, in dem sie nun auch bundesweit unter Einschuß von Westberlin tätig ist. Für ihre bisherigen besonderen Verdienste um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung des Einheitsskats zeichnete das DSkV-Präsidium sie erst kürzlich mit der Ehrenurkunde aus.

Marianne Kasseckert, als gelernte Krankenschwester im Umgang mit Menschen vertraut, ist seit 1965 Mitglied im DSkV. Ihr skatliches Können stellt sie nicht allein im Skatklub »Blau-Weiße Schwäne« Schwand (Schwanstetten bei Nürnberg) unter Beweis: Mehrfach sich für die Endrunde der DEM qualifizierend, hatte sie mit dem Titelgewinn »Deutsche Skateinzelmeisterin 1972« ihren größten Erfolg zu verzeichnen.

Maßgeblichen Anteil hat Marianne Kasseckert daran, daß das von ihr in Nürnberg hervorragend ausgerichtete Turnier um den 1. Deutschen Damen-Pokal den ihm gebührenden Anklang gefunden hat.

Mögen ihren Aktivitäten im neuen Tätigkeitsgebiet die Erfolge beschieden sein, die sie sich im Namen der weiblichen DSkV-Mitglieder wünscht.

Karl-Heinz Fritzsche 65 Jahre



Karl-Heinz Fritzsche stand 30 Jahre im Dienste der ASS-AG und war maßgeblich am Wiederaufbau der Vereinigten Altenburger Stralsunder Spielkarten Fabriken in Stuttgart und Leinfelden beteiligt.

Prokurist Fritzsche, dessen Großvater das Altenburger Stammhaus besaß, gilt als »Vater der technischen Quartette« und hat das Canasta-Spiel in Deutschland populär gemacht. Er war die Stütze des Vertriebes und baute das Inland- und Export-Geschäft aus. In den Gründerjahren war er als »Mädchen für alles« maßgeblich an der Gestaltung des Sortiments, der Werbung und Public Relation beteiligt.

Seitdem Karl-Heinz Fritzsche 1980 in den wohlverdienten Ruhestand ging, unterstützt er die ASS in beratender Funktion.

Die Branche gratuliert diesem immer optimistischen und aktiven Vertriebsmann zu seinem 65jährigen Geburtstag.

Logik auf den Kopf gestellt

Iwan hat Appetit auf Wodka. Er geht zum Geldverleiher und borgt sich einen Gulden. In einem halben Jahr, verspricht er, wird er zwei Gulden zurückgeben. Als Pfand hinterlegt er sein Beil. – Das Geschäft ist abgeschlossen. Da spricht der Geldverleiher: »Iwan, es wird dir schwerfallen, zwei Gulden auf einmal aufzutreiben. Möchtest du nicht lieber einen Gulden heute schon zahlen?« – Dem Iwan leuchtet das ein, und er zahlt den Gulden. Sinnend geht er davon: Der Gulden ist fort; das Beil ist fort; einen Gulden bin ich schuldig, und der Geldverleiher hat recht. Merkwürdig!

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

»Lustige Schwaben« Stuttgart Meister der VG 70/71

Schieberdingen. Mit über 1400 Punkten Vorsprung vor dem »Vize« sicherten sich die »Lustigen Schwaben« aus Stuttgart im Mann-

schaftsmeisterwettbewerb der VG 70/71 Württemberg den Meistertitel.

Die besten Ergebnisse:

1. »Lustige Schwaben« Stuttgart I 20 329 Punkte
(Kämmle, Ballweg, Rosenberger, Cappallo)
2. »Attacke 70« Stuttgart I 18 906 Punkte
(Bildge, Ronge, Freymann, Cronen)
3. »Frohe Runde« Mössingen I 18 772 Punkte
(Schnetzke, Dhom, Futter, Kuban)
4. FV 09 Nürtingen III 17 719 Punkte
(Gasper, Eberle, Klante, Oberhauser)
5. »Gut Blatt« Plochingen I 17 575 Punkte
(Degendorfer, Johné, Dörrmann, Kienzle)

Klubrangliste

Stand 1982

1.	61	1. Skatclub	Dieburg	246 Punkte
2.	59	»Karo-Dame«	Plettenberg	156 Punkte
3.	60	»Die reizenden Haaner«	Dreieich	150 Punkte
4.	1061	»Ideale Jungs«	Berlin	148 Punkte
5.	63	»Kilianasse«	Frankfurt	119 Punkte
6.	70/71	»Attacke 70«	Stuttgart	97 Punkte
7.	66	»Kreuz-As«	Hostenbach	80 Punkte
8.	70/71	»Kreuz-Bube«	Neckarsulm	73 Punkte
9.	50	»Keine mehr«	Köln	60 Punkte
10.	31	»Gut Blatt«	Wolfsburg	56 Punkte
11.	48	»Rot-Weiß«	Bielefeld	55 Punkte
12.	53	1. Skat-Club	Bonn	49 Punkte
13.	68	SC »70«	Brühl	49 Punkte
14.	49	»Skatfreunde«	Detmold	44 Punkte
15.	57	»Gute Laune«	Fröndenberg	43 Punkte
16.	68	1. Skatclub	Mannheim	43 Punkte
17.	51	»Schippen-König«	Aachen	42 Punkte
18.	28	»Paß up«	Osterholz-Scharmbeck	41 Punkte
19.	58	»Herz-7«	Schwerte	41 Punkte
20.	77	»Skatfalken«	Überlingen	41 Punkte

Anmerkung: Gemäß Ziffer 9 der Ranglistenordnung erfolgt Veröffentlichung nur der 20 bestplacierten Klubs.

Mit Alfred Kranemann verlor die Verbandsgruppe 70/71 Württemberg durch tödlichen Unfall nicht nur einen guten und zuverlässigen Freund und Kameraden, sondern auch ein sehr engagiertes Vorstandsmitglied, das wegen seines ruhigen und ausgeglichenen Wesens allseits beliebt war.

15 Jahre 1. Damen-SC Köln

Köln. Seit 15 Jahren besteht der 1. Damen-Skatclub Köln. Ebenso lange ist Elsbet Koglin die Vorsitzende, die mit Tatkraft und Erfolg die skatbegeisterten Damen führt, ebenso oft aber errang sie auch den Meistertitel im Klub. Im Jubiläumsjahr belegten Hilde Hürfeld und Lucia Kölzer die weiteren Plätze.

Wie schon in den Jahren zuvor gedachten die Klubmitglieder auch diesmal der bedürftigen älteren Mitbürger. Sie spendeten dem Altenhilfswerk DM 420,-, die von Skfrin. Christine Köster um DM 100,- auf DM 520,- aufgestockt wurden.

Den »Elmluschen« Königslutter ist Berlin Skatparadies

Königslutter. Allein in der Skatsaison 1982 waren Mannschaften des Skatklubs »Elmluschen« Königslutter zu 16 Berliner Skatveranstaltungen gereist. Meist sind es immer dieselben Königslutteraner Skatfreunde, die es über die Transitstrecke in die alte Reichshauptstadt zieht. Den Elmluschen ist Berlin aber nicht nur eine Reise wert, sondern obendrein noch das Skatparadies.

Zum letzten Start im vergangenen Jahr reiste das Team Dragon – Kampmeier – Rütz – Matschulat zu einem Turnier des Skatklubs »Barbarossa 75« Berlin. In der »Höhle des Löwen« gelang ihm gegen 32 Berliner Mannschaften mit dem zweiten Platz ein schöner Erfolg, der einen wertvollen Pokal einbrachte, der jetzt neben den weiteren Trophäen das Klubheim der »Elmluschen« in Königslutter zierte.

Funkturm-Umschau

Berlin. Genau 356 Skatfreundinnen und Skatfreunde griffen beim 7. offenen Neukölln-Pokal der Verbandsgruppe 1044 zu den Karten. Selbst neun Mannschaften aus Hannover und Wolfsburg scheuten nicht den Weg in die alte Reichshauptstadt. In den drei Mannschaftskonkurrenzen gab es folgende Sieger: Hannover I = 8349 Punkte (Damen), »Kellerbuben« Berlin = 8565 Punkte (Jugend) und »Sei Ruhig« Berlin = 10233 Punkte (Herren).

Ein Vergleichskampf zwischen den Verbandsgruppen 1044 Neukölln und 30 Hannover endete mit 76970:73096 Punkten zugunsten der Gastgeber, die nach drei Begegnungen nunmehr 2:1 führen.

Mit 84 Mannschaften hatte das erste Herbert-Görlich-Gedächtnisturnier gleich auf Anhieb eine gute Resonanz gefunden. Die erfolgreichsten Mannschaften dieser Veranstaltung waren bei den Herren »Nullouvert 76« Berlin mit 10169 Punkten, bei den Damen »Herz-König 61« Berlin mit 8277 Punkten und bei der Jugend »SC Kreuzberg e.V.« Berlin mit 8663 Punkten. Im Einzel gingen bei den Herren Fr. Leutholt (»Semper« Berlin, 3096 Punkte), bei den Damen Karin Gehrman (»MB« Berlin, 2625 Punkte) und bei der Jugend Michael Nebel (»Herz-As« Berlin, 2730 Punkte) als Sieger durchs Ziel.

Inzwischen ist auch die Mannschaftsmeisterschaft des Landesverbandes Berlin gelaufen. Hier zeigen die Tabellen in den drei Konkurrenzen auf den vorderen Plätzen folgendes Bild:

Herren:

1. Nullouvert 76	52207 Punkte
2. Märkischer SC	51186 Punkte
3. Zur Windmühle	50577 Punkte
4. Barbarossa 75	50301 Punkte
5. Ideale Jungs	50011 Punkte
6. Passe	49502 Punkte
7. 1. SC Steglitz e.V.	49152 Punkte
8. Tempelhof 73	49073 Punkte
9. Lankwitz GB	48424 Punkte
10. Ideale Jungs	48006 Punkte

Bester Einzelspieler war Bernd Thumeyer vom Märkischen SC mit 15074 Gesamtpunkten.

Damen:

1. Schwarz-Weiß 81	24623 Punkte
2. Hochtief	24201 Punkte
3. WeddingerASSE	23478 Punkte
4. Tempelhof 73	22714 Punkte

Als beste Einzelspielerin der Saison erwies sich Gerda Schubert vom Skatklub »Die Damen-drücker«, die es auf 7686 Punkte brachte. Mit ihrer Mannschaft erreichte sie den 6. Platz.

Jugend:

1. Brillant	8141 Punkte
2. Zur Windmühle	8092 Punkte
3. Kellerbuben	7866 Punkte

Das beste Einzelergebnis hatte mit 2806 Gesamtpunkten Manuela Veith vom Meisterschaftszweiten.

Die Mannschaftsmeisterschaft der Verbandsgruppe 1041 endete mit dem Titelgewinn für den Klub »Berliner Buben/Wenzelritter« (51354 Punkte) bei den männlichen Senioren. Mannschaftsmeister der Damen wurden die Skatfreundinnen von der »BVG Cicero« (44304 Punkte). Bei der Jugend konnte die Mannschaft des 1. SC Steglitz e.V. den Titel mit 47673 Punkten erfolgreich verteidigen.

Mit 53004 Punkten gelang auch den »Idealen Jungs« eine erfolgreiche Titelverteidigung bei der VG-Meisterschaft der Kreuzberger Skatvereinsgemeinschaft vor den »Mauerblümchen« (51692 Punkte) und den »Kellerbuben« (32676 Punkte).

»Kreuzberger Nächte sind lang . . . « Daß dieser Gassenhauer einen realen Hintergrund hat, bewies kürzlich wieder der Jubiläumsball der Verbandsgruppe 1061 aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Kreuzberger Skatvereinsgemeinschaft. Augenzeugenberichten zufolge fand der Trubel bei Schultheiss in der Hasenheide erst sein Ende, als der Morgen graute. Frühaufsteher hatten Gelegenheit, fröhlich gestimmte Leute heimziehen zu sehen – viele von ihnen schwer bepackt mit schönen Gewinnen aus der großen Tombola.

Es ist wohl mehr ein Gerücht, daß einem

Skatfreund geholfen werden mußte, der mehrfach eine Litfaßsäule umkreisend, den Ausgang nicht mehr fand und sich eingesperrt fühlte!?

Angetan waren alle Festteilnehmer in dem ausverkauften Haus, unter ihnen als Ehrengäste die offiziellen Vertreter der Stadt, von dem bunten Programm, das der Festausschuß auf die Beine gestellt hatte. So trug eine flotte Band dazu bei, dem Parkett neuen Glanz zu verleihen. Großen Eindruck aber hinterließ eine brasilianische Ballettgruppe, die südamerikanischen Schwung in die Festnacht brachte. Noch heute schwärmt man ganz besonders von einer nubraunen Schönheit, die doch wohl einige Verwirrung gestiftet zu haben scheint.

Eingebettet in das Jubelfest, erfolgten nach Überreichung der Geburtstagsgaben einige Ehrungen. U. a. wurde VG-Vorsitzender Karl-Heinz Dombrowski mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV ausgezeichnet, die Skatfreunde Dieter Schubert, Gerhard Richter und Wilhelm Kaiser mit der Ehrennadel des Landesverbandes Berlin.

1. SC Dieburg dominierend

Stelzenberg. Die »Elzberghalle« in Mosbach-Neckarelz im Bereich der jungen VG 69 war Schauplatz der Mannschaftsmeisterschaften des LV 6. Nach drei Jahren Ligasystem wurde erstmals wieder nach altem Modus in acht Serien mit allen qualifizierten Mannschaften der zugehörigen Verbandsgruppen gespielt. Mehr als zwei Drittel der Mitglieder hatten während der Jahreshauptversammlung des LV 6 für diese Art der Ausspielung gestimmt.

Doch ob Liga oder nicht – im LV 6 beherrscht der mehrfache Landesmeister 1. SC Dieburg (VG 61), der auch schon einmal den Titel »Deutscher Mannschaftsmeister« errang, die Skatszene. So konnte der Klub, mit vier Mannschaften angetreten, drei in die Wertung bringen, die zur Teilnahme an der DMM berechtigt. Mit der Mannschaft Haus – Brand – Gentes – Knorr, die 36906 Punkte erspielte, heftete der Klub erneut den Meistertitel an seine Fahnen. Bei den Damen wird der Landesverband durch den Skatklub »Neuborn-ASSE« Wörrstadt in Wolfsburg vertreten.

Die weiteren Ergebnisse der Herrenwertung:

2. »Karo-Bube« Homburg	35 549 Punkte
3. ESV Mannheim	35 481 Punkte
4. 1. SC Hainstadt	34 268 Punkte
5. »Kilianasse« Kilianstätten	34 099 Punkte
6. SC Thalexweiler	33 942 Punkte
7. 1. SC Dieburg III	33 753 Punkte
8. 1. SC Hanau von 1962 I	33 643 Punkte
9. SC Differten	33 181 Punkte
10. »Herz-Dame« Dannstatt	32 920 Punkte
11. »City-Club« Ludwigshafen	32 711 Punkte
12. 1. SC Hanau von 1962 II	32 686 Punkte
13. SC Frankenthal	32 580 Punkte
14. »Herz-As« Merzhausen	32 481 Punkte
15. 1. SC Dieburg II	32 307 Punkte

Überschattet wurde die Freude über den Sieg vom Ableben des Gründungsmitglieds und langjährigen Geschäftsführers des 1. SC Dieburg, Skfr. Rudolf Kowarsch, der eine Woche zuvor einem Herzinfarkt erlag.

Hervorragend organisiert vom Spielleiter Siegfried Wolf, war das Turnier in der originell gestalteten Halle, die die Gemeinde Mosbach kostenfrei zur Verfügung gestellt hatte, Höhepunkt und Abschluß des Spieljahres 1982. Die Siegerehrung nahm LV 6-Vorsitzender Herbert Böhm gemeinsam mit Spielleiter Siegfried Wolf vor, die allen qualifizierten Teams viel Erfolg bei den DMM in Wolfsburg wünschten.

Nach Kiel und Lübeck gingen des Nordens Titel

Wiefelstede. Austragungsort der Mannschaftsmeisterschaften des Jahres 1982 war Hamburg.

Hier trafen sich bei den Herren die jeweils vier Erstplacierten der vier Oberligen. Insgesamt mußten acht Serien gespielt werden, um die Voraussetzung »Jeder gegen jeden« zu erfüllen. Alle Mannschaften hatten das Ergebnis aus dem gegenseitigen Vergleich in der Vorrunde mit in diese Endrunde gebracht; sechs Mannschaften rangierten deshalb gleich mit jeweils 4 : 2 Punkten an der Tabellenspitze.

Während der acht Serien gab es sehr spannende Positionskämpfe, wobei zum guten

Schluß das Team vom 1. Kieler Skatclub die Nase vorn hatte und Norddeutscher Mannschaftsmeister wurde.

Hier die Schlußtabelle:

1. 1. Kieler Skatclub	21: 9	57 009
2. »Zum grünen Jäger« Bremen	19:11	55 883
3. »Hansa« Hamburg	19:11	54 487
4. »Die Hanseaten« Bremen	18:12	56 060
5. »Herz-7« Bremen	17:13	57 265
6. »Krückau-Buben« Elmshorn	16:14	54 601
7. »Alsterdorf« Hamburg	16:14	53 751
8. »Paß up« Osterholz-Scharmbeck	15:15	51 202
9. Skatclub Leer	14:16	55 230
10. »Harten Lena« Lemwerder	14:16	53 845
11. 1. Ostsee-SC Kiel	13:17	53 068
12. »Karo vierfach« Wankendorf	13:17	52 158
13. »Pik-7« Zeven	12:18	50 239
14. »Alsterbuben« Hamburg	12:18	49 902
15. Skatclub Lemwerder	12:18	49 435
16. »Lola-Buben« Hohenlockstedt	9:21	51 312

Alle Mannschaften haben sich für die DMM '83 qualifiziert.

Bei den Damen wurde in diesem Jahr der Mannschaftsmeister erstmals im Ligasystem ermittelt. Nachdem man bereits einen Spieltag absolviert hatte, spielten die 16 Damenmannschaften die restlichen 4mal 2 Serien ebenfalls in Hamburg. Auch hier gab es recht spannende Kämpfe, bei denen sich die erste Mannschaft von »Concordia« Lübeck als Norddeutscher Meister herauschälte. Die Tabelle zeigt folgenden Endstand:

1. »Concordia« Lübeck I	21: 9	40 335
2. 1. SC St. Peter-Ording	29: 9	37 704
3. »Zum grünen Jäger« Bremen	19:11	39 230
4. »Goldene Buben« Husum	18:12	39 147
5. »Bremer Schlüssel« Bremen	17:13	38 872
6. »Seid nett zueinander« Hamburg II	17:13	38 731
7. »Hansa« Hamburg	17:13	37 207
8. SG Skatclub Hoya	16:14	36 412
9. SG 1. Kieler Skatclub	16:14	36 053
10. »Weser-Perle« Bremen	15:15	36 104
11. »Concordia« Lübeck II	14:16	36 556
12. »Seid nett zueinander« Hamburg I	14:16	35 971
13. »StaderASSE« Stade	12:18	35 761
14. SG »Herz-7« Bremen	12:18	34 418
15. PSCN Kiel	11:19	33 761
16. »Schlicktau« Wilhelmshaven	0:30	5 398

Für die DMM '83 haben sich die drei bestplacierten Mannschaften qualifiziert.

Da der LV 2 Nord aber insgesamt 5 Damen- und 20 Herrenmannschaften zum Finale stellen kann, mußte am 14. November 1982 in Nartum eine weitere Qualifikationsrunde ausgetragen werden. Hieran nahmen 12 Damen- und 21 Herrenmannschaften teil. Folgende Mannschaften konnten sich hier noch die Fahrkarten in Richtung Wolfsburg sichern:

Damen:

1. SG »LübeckerASSE« Lübeck	16 569 Punkte
2. SG »Bümmerstedter Pilsstuben« Oldenburg	16 220 Punkte

Herren:

1. »Lubeca« Lübeck II	17 674 Punkte
2. »Kleeblatt« Harburg	17 411 Punkte
3. »Postenbuben« Oldenburg	17 354 Punkte
4. »Hansa« Hamburg I	17 096 Punkte

Monika Schäfer setzte sich durch

Bielefeld. Seit mehr als 10 Jahren setzt sich Monika Schäfer im Skatklub »Herz-As« Bielefeld, der im Herbst dieses Jahres auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, mit ihrer männlichen Konkurrenz auseinander. Daß sie in dieser Zeit sehr an Spielstärke gewonnen hat, bewies sie bereits 1981 mit ihrem zweiten Platz im 18 Mitglieder starken Klub. Im vergangenen Jahr aber machte sie ihr Meisterstück: Sie verwies ihre männlichen Mitstreiter auf die Plätze. Stolz und glücklich zugleich nahm sie bei der Meisterehrung während der Jahreshauptversammlung des Klubs den Siegerpokal entgegen. Verständlich ist ihr Wunsch, auch 1983 die erste Geige zu spielen.

1. Lübecker Schülermeisterschaft

Lübeck. Der Einladung der Skatfreunde Erwin Müller (Skatklub Schlutup) und Jochen Rimkus (»Muntere Buben« Moisling) zur 1. Lübecker Skatmeisterschaft für Schülerinnen und Schüler bis 16 Jahre am 5. Dezember 1982 folgten 26 junge Skatfreunde. Durch die

Vielzahl der Spenden war es möglich, allen Teilnehmern einen Preis zukommen zu lassen. Die besten und einen Pokal erkämpften sich Christian Schüler (2116 Punkte – Bildmitte), Oliver Lingens (1908 Punkte – rechts im Bild), Nico Rimkus (1879 Punkte – links im Bild) und



Michael Rimkus (1812 Punkte). Tagesbeste der jungen Damen war Melanie Heiming mit 1651 Punkten. Auch sie erhielt einen Pokal.

Hervorzuheben ist, daß der Nachwuchs sehr diszipliniert die beiden Serien mit jeweils



Ruhig und konzentriert ging der Nachwuchs zur Sache

32 Spielen absolvierte. Große Freude lösten die in der Pause zwischen den Serien jedem Jugendspieler gereichten randvollen bunten Teller aus, die an den bevorstehenden Nikolaustag erinnern sollten.

Dank gebührt der Wirtin des Gemeinschaftshauses Moisling, die die Lokalität

kostenlos und für andere Gäste geschlossen zur Verfügung stellte, dem Vorstand der VG 24 Lübeck, der einen namhaften Geldbetrag zur Verfügung stellte, schließlich den Spendern der Sachpreise und den Helfern.

Auch 1983 in der bisherigen Weise weitermachen zu können, wieder gute Unterstützung zu erfahren und einen noch größeren Teilnehmerkreis zu haben – das sind die Wünsche von Erwin Müller und Jochen Rimkus – die engagiert die Jugend an den Turnierskat heranzuführen.

Um den Hannover-Pokal '82

Hannover. Um den Hannover-Pokal 1982 ging es am 6. November 1982 im Restoranthochhaus in Vahrenwald, der 24 Damen und 180 Herren am Start sah. Nach spannendem Verlauf der beiden Serien zu je 48 Spielen wurden in den einzelnen Konkurrenzen auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse bekanntgegeben.

Achtermannschaft:

- | | |
|---|---------------|
| 1. »Herrenhausen« Hannover
(Bergan – Junge – Gorschlüter –
Haarstig – Krebs – Reuter –
Franke – Hilberger) | 18 118 Punkte |
|---|---------------|

Vierermannschaft:

- | | |
|--|-------------|
| 1. »Blanke 10« Laatzen
(Joos – Bohl – Dörries – Krause) | 9769 Punkte |
| 2. TuS Vahrenwald
(Grube – Stobbe – Michaelis –
Eckelt) | 9162 Punkte |
| 3. »Kleine 18« Hannover
(Hartleib – Ladwig – Niemann –
Börtzler) | 9117 Punkte |

Einzel:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Gorschlüter Klaus,
»Herrenhausen« Hannover | 3065 Punkte |
| 2. Joos Eberhard,
»Blanke 10« Laatzen | 3063 Punkte |
| 3. Müller Peter,
Skatclub Misburg | 2952 Punkte |

Tagesbeste Dame war Skatfreundin Käthe Ladwig vom Skatklub »Kleine 18« Hannover, die mit 2450 Punkten den 27. Platz belegte.

Erfolgreiche Mitgliederwerbung

Heinsberg. Im Dezember 1979 trafen sich innerhalb der Verbandsgruppe 51 Aachen neben Initiator Volker Munsche (Karken) die Skatfreunde Josef Stump (Geilenkirchen), Rolf Zohren (Myhl) und Peter Speel (Grotenrath) zur Bildung einer Skatvereinigung im Kreis Heinsberg. Ganze drei Skatvereine dieses Gebiets besaßen damals die Mitgliedschaft im DSKV. Durch ausgezeichnete Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere bei »Jedermann-Skatturnieren« wurde sehr rasch brachliegendes Skatspielerpotential zu einer Reihe von Vereinsgründungen ermuntert. Nicht nur in den Vereinen geht es um Punkte – bereits zum dritten Mal erfolgte in zwei gleichwertigen Staffeln die Austragung der Kreismeisterschaft im Ligasystem.

Die Schlußtabellen des Jahres 1982:

Staffel I A:

1. KB Baesweiler	24	19	5	64538	38:10
2. HD Stahe I	24	18	6	67673	36:12
3. SC 79 Myhl I	24	17	7	65434	34:14
4. SCP Hünshoven	24	13	11	57961	26:22
5. SJ Straeten II	24	13	11	54571	26:22
6. Übach-Palenberg	24	10	14	55159	20:28
7. KD Hastenrath	24	4	20	51331	8:40
8. SC Höngen	24	2	22	47302	4:44

Staffel I B:

1. KB Dremmen	24	18	6	63743	36:12
2. KS Heinsberg	24	16	8	62386	32:16
3. HD Stahe II	24	15	9	63519	30:18
4. KD Linnich	24	13	11	61351	26:22
5. SC 79 Myhl II	24	12	12	58924	24:24
6. GB Grotenrath	24	9	15	57803	18:30
7. SJ Straeten I	24	9	15	54515	18:30
8. SC Geilenkirchen	24	4	20	53661	8:40

Im Überkreuztreffen der jeweils beiden Gruppenbesten holten schließlich die Mannen von »Kreuz-Bube« Baesweiler den Meistertitel vor »Kreuz-Bube« Dremmen, »Karo-Sieben« Heinsberg und »Herz-Dame« Stahe I.

Alle in dieser Liga agierenden Vereine sind selbstverständlich längst Mitglied im DSKV. Ständig veröffentlichte Spielberichte über die Ligaspiele in der öffentlichen Tagespresse trugen zwangsläufig dazu bei, das Interesse vieler

weiterer Skatfreunde zu schüren, die sich zwischenzeitlich ebenfalls zu neuen Klubs zusammenschlossen. So konnte für die angelaufene Saison 1983 schon eine zweite Spielklasse eingerichtet werden. – Sicherlich ein empfehlenswertes Beispiel, das relativ kurzfristig erfolgreiche Mitgliederwerbung für den DSKV bewiesen hat.

Nie gefehlt

Hamm. Das erste Spieljahr des Skatklubs »Vier Asse« Wiescherhöfen brachte Erfolge für Anneliese Lipphaus und Herbert Hillebrand im Pokalwettbewerb des Klubs, während Felix van Nek und Willi Niggemann die Klubmeisterschaft für sich entschieden. Keinen Spielabend versäumte Otfried Lipphaus, der für seine Beständigkeit mit einem Frühstückskorb belohnt wurde. Katrin Lipphaus,



Unser Bild zeigt von links nach rechts: Anneliese Lipphaus, Herbert Hillebrand, Otfried Lipphaus, Katrin Lipphaus, Felix van Nek, Willi Niggemann und Georg Janssen, den Vorsitzenden des Klubs.

die sowohl beim Insel-Wanderpokal auf Norderney als auch beim Nordpokal in Wiesmoor mit über 3000 Punkten erfolgreich war, die sehr dazu beitrugen, daß der Klub mit schönen Pokalen besetzte Plätze einnehmen konnte, verspricht, eine hervorragende Skatspielerin zu werden. Immerhin ist sie erst 15 Jahre jung. So gesehen, sind die Wiescherhöfer »Vier Asse« mit ihren Erfolgen im ersten Jahr ihres Bestehens voll zufrieden.

Weihnachtsmann

Norderney. Als Weihnachtsmann verkleidet, überraschte der 1. Vorsitzende der »Norderneyer Buben«, Skfr. Hendrik Ley, die Teilnehmer eines öffentlichen Weihnachtspreisskats im Spiellokal »D-Zug« mit einem Weihnachtspäckchen. Dank eines guten Gästebesuchs um die Weihnachtszeit- und Neujahrszeit war die Teilnahme überraschend hoch. Der Weih-



Foto: Baranius

nachtsmann aber hatte alle Möglichkeiten einkalkuliert: jeder erhielt ein Geschenk. Besonders geehrt wurden die beiden ältesten aktiven Klubmitglieder, Martha Klein, die am 2. Weihnachtstag ihren 70. Geburtstag feierte, und Hermann »Opa« Extra, der auf 74 Lebensjahre zurückblicken kann (siehe Foto).

Nachrichten aus dem LV 8 Bayern

Nürnberg. Bei den Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften, an denen sich 13 Damen- und 60 Herrenmannschaften beteiligten, kennzeichneten überraschend hohe Punktzahlen den Ausgang, die besonders die Damen in Front brachten.

Die Meistertitel sicherten sich bei den Damen die »Gemischte Mannschaft der VG 85 I«, in der die Skatfreundinnen Ruddat, Hofmann, Sauber und Kasseckert starteten, und bei den Herren das in letzter Zeit überaus erfolgreiche Team vom Skatklub »Obermain«

Lichtenfels mit den Skatfreunden Jaquet, Kubczyk, Rosenstock und Goos.

Die besten Ergebnisse auf den vorderen Plätzen:

Damen:

- | | |
|----------------------------------|--------------|
| 1. Gemischte Mannschaft VG 85 I | 18733 Punkte |
| 2. Gemischte Mannschaft VG 85 II | 17185 Punkte |

Herren:

- | | |
|---|--------------|
| 1. »Obermain« Lichtenfels I | 18553 Punkte |
| 2. 1. SC Rosenheim I | 18283 Punkte |
| 3. »Kreuz-10« Fürth II | 18041 Punkte |
| 4. »Skatfreunde« Förbau I | 17765 Punkte |
| 5. »Kreuz-As« Immenstadt I | 17452 Punkte |
| 6. »Die Aischgründer« Neustadt/Aisch II | 17360 Punkte |
| 7. SC München-Süd I | 17218 Punkte |
| 8. 1. SC Nürnberg II | 17212 Punkte |
| 9. 1. »Herz-As« Hüttingen III | 17200 Punkte |
| 10. »Spessart-Asse« Niedersteinbach I | 17152 Punkte |

Ein großes Erlebnis für alle Beteiligten war das unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Andreas Urschlechter in Nürnberg durchgeführte Bayern-Pokalturnier für Jugendliche, das rund 100 Teilnehmer an die Spieltische brachte. Gespielt wurde in zwei Altersgruppen: Die Teilnehmer bis 16 Jahre hatten 2× 36 Spiele, die über 16 Jahre 2× 48 Spiele zu absolvieren.

Die besten Ergebnisse:

Gruppe A (bis 16 Jahre):

- | | |
|---|-------------|
| 1. Trinkle Michael,
»Herz-As« Möggingen | 2267 Punkte |
| 2. Trinkle Thomas,
»Herz-As« Möggingen | 2197 Punkte |
| 3. Stöhr Stefan, Erlangen | 2195 Punkte |
| 4. Walter Alfred, Nürnberg | 2028 Punkte |
| 5. Meurer Manuela,
»Die Maurer« Nürnberg | 1937 Punkte |

Gruppe B (über 16 Jahre):

- | | |
|---|-------------|
| 1. Rauner Holger,
»Die Aischgründer« Neustadt/A. | 3257 Punkte |
| 2. Stöhr Markus,
»Die Aischgründer« Neustadt/A. | 2795 Punkte |
| 3. Haas Manfred,
Scheinfelder Jungs | 2650 Punkte |
| 4. Nun Martina,
»Die Aischgründer« Neustadt/A. | 2617 Punkte |
| 5. Färber Reinhard, Hof/Saale | 2561 Punkte |

Hof. An der Hofer Stadtmeisterschaft nahmen 142 Skatfreundinnen und Skatfreunde teil. Im Einzelkampf siegte Herbert Eisner von »Gemütlichkeit« Hallstadt mit 3021 Punkten vor Heinz Kubczyk (2992 Punkte) und Harry Rosenstock (2991 Punkte), beide vom Skatklub »Obermain« Lichtenfels. In der Mannschaftswertung hatten die Skatklubs »Obermain« Lichtenfels (9942 Punkte), »Contra 66« Schwarzenbach (9125 Punkte) und der 1. SC Hof (9027 Punkte) die besten Ergebnisse vorzuweisen.

Bayreuth. Um den Silbernen Bierseidel der Bayreuther Privatbrauerei Maisel bewarben sich 758 Skatbegeisterte in Vorrunden, die in 38 Gaststätten des ober- und mittelfränkischen sowie des oberpfälzischen Raumes ausgetragen wurden. Die Endrunde vereinte dann 115 Teilnahmeberechtigte im historischen Balkonsaal der Bayreuther Stadthalle, bei der Skatfreund Bernd Nickl aus Bayreuth mit 3590 Punkten zum Schluß die Nase vorn hatte und Gewinner der wertvollen Trophäe wurde.

Roth. Mit 364 Teilnehmern aus dem gesamten nordbayerischen Raum verzeichneten die Veranstalter der 3. Standort-Skatmeisterschaft, die im Offiziersheim der Otto-Lilienthal-Kaserne in Roth ausgetragen wurde, eine Rekordbeteiligung. Sogar die beiden Schirmherren dieses Turniers, Bundestagspräsident Richard Stücklen und Standortältester Oberst Hans-Dieter Klein, mischten eifrig mit.

Als Einzelsieger gingen aus diesem 3× 48 Spiele umfassenden Turnier bei den Damen Martina Stanitzek (»Blau-Weiße Schwäne« Schwand, 3660 Punkte) und bei den Herren Helmut Esper (1. SC Ansbach, 4648 Punkte) hervor, während der Skatklub »Obermain« Lichtenfels die Mannschaftswertung mit 14914 Punkten gewann. Die vorgenommene Klubwertung brachte dem 1. SC Erlangen den ersten Platz ein.

Beeindruckt waren alle Mitwirkenden von der hervorragenden Organisation, für die Oberleutnant Klaus Rohmeyer vom Luftwafenausbildungsregiment 3 und Oberleutnant Jürgen Berlep vom Heeresfliegerregiment 26 verantwortlich zeichneten.

Rosenheim. Absolute Spitze war wieder das vom Skatklub »Wilder Kaiser« im November 1982 in Kufstein ausgerichtete Grenzlandturnier, zu dem Klubvorsitzender Hermann Fercher mit seinen rührigen Mannen nicht nur über 40 Hamburger Skatfreunde, sondern Teilnehmer aus allen Teilen der Bundesrepublik Deutschland begrüßen konnte. Daß dieses Turnier nunmehr jährlich zur Austragung gelangt, ist letztlich ein Verdienst des Geschäftsführers des Kufsteiner Verkehrsvereins Kurt Durkwitzer, der dieses Turnier vor drei Jahren gemeinsam mit Schorsch Rett, Vorsitzender der VG 82, aus der Taufe gehoben hat. Das diesjährige Turnier findet voraussichtlich am 15./16. Oktober statt.

Die besten Ergebnisse:

Herren:

- | | |
|----------------------|-------------|
| 1. Weigle Martin | 4245 Punkte |
| 2. Brünker Ulrich | 4133 Punkte |
| 3. Wollensen Wilhelm | 4126 Punkte |

Damen:

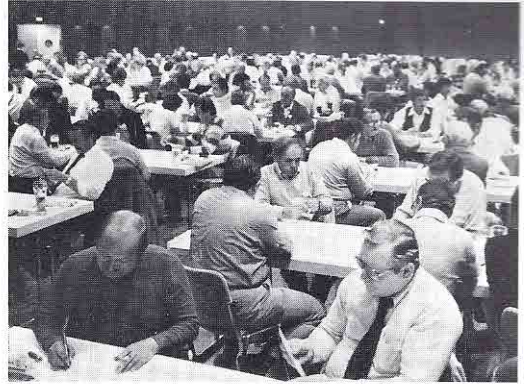
- | | |
|-------------------|-------------|
| 1. Wilpert Agnes | 3508 Punkte |
| 2. Franz Liese | 3434 Punkte |
| 3. Grill Veronika | 3423 Punkte |

Mannschaften:

- | | |
|-----------------------------|--------------|
| 1. »Wilder Kaiser« Kufstein | 13911 Punkte |
| 2. »Fröhlichkeit« München | 13167 Punkte |
| 3. SC Burgkirchen/Alz | 12967 Punkte |

Anläßlich der Jahreshauptversammlung des Skatklubs »Edelweiß« Rosenheim wurde Schorsch Rett einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Die weiteren Wahlen brach-

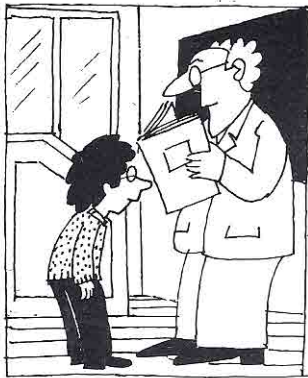
Rückschau auf das Bayern-Pokal-Turnier



Unser Bild vermittelt Skatatmosphäre vom Bayern-Pokalturnier in Rosenheim, über das wir in der Januar-Ausgabe berichteten. Foto: Trux



Nicht Fingerhakeln ist es, was LV 8-Vorsitzender Jochen Kindt und VG 82-Vorsitzender Schorsch Rett hier bieten, vielmehr ist es der Beginn der Siegerehrung der Rosenheimer Veranstaltung. Foto: Trux



Aus einem Schüleraufsatz über das Theater »Wenn mancher Mann wüßte...«: »Auch wir haben in unserer Familie einen berühmten Mann, dem man nicht ansieht, daß er prominent ist. Mein Onkel Wilhelm wurde 1967 auf der Baumusterschau als hunderttausendster Besucher geehrt.«

ten Uwe Knyrim (2. Vorsitzender und Spielführer) und Renate Fuchs (stellvertr. Kassiererin) in den Vorstand.

Nach der Ehrung des Klubmeisters Willi Müller, der sich vor Josef Rogg, Hans Bauer und Uwe Knyrim behaupten konnte, zeichnete Schorsch Rett, der selbst verzichtete, die Gründungsmitglieder Sigi Weidner, Roland Thalacker, Josef Kolossa und Reiner Russek mit der Silbernen Ehrennadel des Klubs aus, die auch Uwe Knyrim für seine großen Verdienste um den Klub erhielt.

»Jölle-Buben« Bielefeld blieben ohne Minuspunkt beim Meisterstück

Bielefeld. Einen unerwarteten Verlauf nahm der letzte Spieltag der Verbandsliga Bielefeld. Scheinbar sicheren Anwärtern auf die ersten Plätze nach dem letzten Tabellenstand war diesmal das Kartenglück nicht hold. Dagegen spielten drei punktgleiche Mannschaften (22:10) so erfolgreich, daß sie 8:0 Punkte hinzugewannen. Dadurch rückten sie in die Spitzengruppe vor und zogen mit einigen der bis dahin Erstplacierten bei 30:10 Punkten gleich. Unter ihnen entschieden die erreichten Spielpunkte den einzunehmenden Tabellenrang. In dem spannenden Finale hatte schließlich »Herz-Dame« Bielefeld II das bessere Ergebnis, das den 2. Platz und den Aufstieg in die LV 4-Oberliga einbrachte.

In blendender Spiellaune aber zeigte sich das Team Pohl – Glass – Büscher – Siekmann von den Bielefelder »Jölle-Buben«, das nach dem vierten Spieltag bereits mit 32:0 Punkten souverän führte. Sein glänzendes Meisterstück machte es zu guter Letzt mit einem nochmaligen 8:0-Sieg und schaffte ohne jeglichen Minuspunkt den Aufstieg.

Der Tabellen-Endstand auf den ersten zehn Plätzen:

1. »Jölle-Buben« Bielefeld III	40: 0	43 577
2. »Herz-Dame« Bielefeld II	30:10	39 587
3. »Senner Buben« Bielefeld I	30:10	39 379
4. »Mit vieren« Herford II	30:10	39 345
5. »Jölle-Buben« Bielefeld I	30:10	37 964
6. »Rot-Weiß« Bielefeld III	30:10	37 547
7. »Gut Blatt« Bielefeld	28:12	42 031
8. PSV Gütersloh III	28:12	38 960
9. »Herz-As« Bielefeld II	28:12	36 515
10. »Herz-Dame« Bielefeld I	26:14	36 345

Mit sechs Mannschaften ist die Verbandsgruppe 48 Bielefeld in der Gruppe Ostwestfalen der LV 4-Oberliga in dieser Saison hervorragend vertreten. Zu den beiden Aufsteigern gesellen sich drei Mannschaften von »Rot-Weiß« Bielefeld und eine von »Mit vieren« Herford.

»Kreuz-Bube« Neckarsulm I hatte die meisten Punkte bei der Endabrechnung

Filderstadt. Bei den Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften des LV 7 in Schutterwald qualifizierten sich folgende Mannschaften für die DMM 1983:

Damen:

1. »Altenburg« 17 043 Punkte
Stuttgart-Bad Cannstatt
(Lutz, Hägele, Lorenz, Beck)

Herren:

1. »Kreuz-Bube« Neckarsulm I 18 514 Punkte
(Gelbmann, Rees, Wilhauk, Döhling)
2. »Enz-Metter-Buben« Bietigheim I 17 169 Punkte
(Rösner, Rommel, Brüggelboes, Feyler)
3. »Hochburg« Emmendingen 17 153 Punkte
(Büker, Schiess, Riedl jun., Krahl)
4. SC Gundelfingen 16 894 Punkte
(Kopfmann, Block, Laux, Brunn)
5. »Frohe Runde« Mössingen I 16 751 Punkte
(Futter, Dhom, Kuban, Schnetzke)
6. »Enztal-Asse« Wildbad I 16 745 Punkte
(Kallfaß, Voglinski, Merbitz, Knöllner)
7. SC Umkirch 16 729 Punkte
(Stapelfeldt, Stiefvater, Ruch, Strittmatter)
8. »Grand Hand« Lindau I 16 676 Punkte
(Bach, Kegel, Kalmikidis, Grube)
9. »Kreuz-Bube« Neckarsulm II 16 583 Punkte
(Geyer, Rau, Goetzke, Zenkowitz)
10. »Kreuz-Bube« Freiburg 16 553 Punkte
(Schultis, Wiedenbach, Thiele, Häringer)
11. »Grand Hand« Lindau IV 16 477 Punkte
(Rautenberger, Thöni, Kederer, Schweidler)
12. »Kreuz-Bube« Neckarsulm IV 16 395 Punkte
(Alberti, Bischel, Walko, Spohrer)
13. »Klopperle« Sachsenheim I 16 321 Punkte
(Mikula, Ihring, Burgemeister, Mammel)
14. »Sternwald-Brummer« Freiburg 16 300 Punkte
(Brunn, Schanz, Winter, Nägele)

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 252

Karte bietet allerlei

Vorhand erhält folgende Karten:

Kreuz-, Pik-, Herz-Bube;

Kreuz-Dame, -9, -8, -7;

Pik-7;

Herz-7;

Karo-7.

Ohne den Skat aufzunehmen, gewinnt sie mit diesem Blatt alle Farbspiele, aber auch Null ouvert und Grand, wenn welche beiden Karten im Skat liegen und wie die weitere Kartenverteilung bei Hinterhand und Mittelhand ist? Ohne nähere Angaben zur Kartenverteilung sind verschiedene Lösungen möglich. Die folgenden Hinweise lassen aber nur noch eine Lösung zu: Mittelhand führt 40 Augen, Hinterhand 58 (29 Augen in den schwarzen und 29 Augen in den roten Farben).

Auflösung der Skataufgabe Nr. 251

Bei der gegebenen Kartenverteilung und gute Spielweise der Gegenpartei vorausgesetzt, kann Vorhand sein Kreuzspiel aus der Hand nicht gewinnen:

1. V. Kreuz-8, M. Kreuz-7, - 2 Augen
 H. Kreuz-Bube
2. H. Herz-König, V. Karo-Bube, + 6 Augen
 M. Herz-7
3. V. Kreuz-9, M. Pik-Bube, - 13 Augen
 H. Karo-As
4. M. Herz-As, H. Herz-Dame, + 25 Augen
 V. Kreuz-As
5. V. Pik-7, M. Pik-König, - 14 Augen
 H. Karo-10
6. M. Pik-As, H. Herz-10, - 31 Augen
 V. Pik-10

Damit haben die Gegenspieler 60 Augen und gewonnen. Der Alleinspieler hätte sein Spiel auch verloren, wenn er beim 2. Stich oder beim 4. Stich Pik-7 abgeworfen hätte, da bei dieser Kartenverteilung die Gegenspieler immer die zum Gewinn erforderlichen Augen erhalten hätten.

Den Verlust hat sich der Alleinspieler trotzdem selbst zuzuschreiben. Ein Handspiel wählt man erst dann, wenn man durch den Reizwert dazu gezwungen wird. Solange das nicht der Fall ist, spielt man nur dann aus der Hand, wenn man ein sicheres Spiel hat, das durch Skataufnahme nicht mehr verbessert werden kann, oder zu befürchten ist, sich nach Skataufnahme überreizt zu haben. Hier sind diese Voraussetzungen nicht gegeben. Es ist wohl richtig, daß dieses Spiel nur bei ganz ungünstiger Kartenverteilung verloren gehen kann; die Gefahr war hier aber vor auszusehen, nachdem beide Gegenspieler gereizt haben.

Aus dem Reizen war nicht zu erkennen, ob die beiden ausstehenden Buben verteilt saßen. Damit verbot es sich von selbst, etwa einen Grand Hand zu spielen und mit einem Buben zu eröffnen. Im ungünstigsten Fall hätte der Spieler Schwarz werden können.

Was für ein Risiko geht aber der Spieler ein, wenn er den Skat aufnimmt? Findet er einen Buben, ein As oder Kreuz-7, kann er seinen Grand kaum noch verlieren. Paßt ihm, wie im vorliegenden Falle, der Skat nicht, so kann er Pik-10 in den Keller legen und sein Kreuzspiel ist sicher gewonnen.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.



»Das ist die Jugend von heute. Mit 17 Jahren schon einen Freund, aber Mutters 34. Geburtstag vergessen.«

Veranstaltungen

13. Februar 1983

Jubiläumsturnier »10 Jahre Die Damendrücker Dedensen« im »Hotel Ritter«, 3050 Wunstorf (Nähe Bahnhof) – Beginn: 14.30 Uhr

20. Februar 1983

11. offene Dietzenbacher Stadtmeisterschaft im »Reinhard-Göpfert-Haus«, Nord-West-Straße, 6057 Dietzenbach – Beginn: 14 Uhr

Mannschaftsmeisterschaften des LV 5 im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30 (Ehrenfeld) – Beginn: 9 Uhr

27. Februar 1983

Jubiläumsturnier »10 Jahre Pik-7 Vorsfelde« im »Schützenhaus«, 3180 Wolfsburg-Vorsfelde – Beginn: 9.30 Uhr

13. März 1983

2. Deutscher Damen-Pokal in den »Schultheiss-Festsälen, Hasenheide 23–31, 1000 Berlin 61 – Beginn: 9.30 Uhr

Jubiläumsturnier »10 Jahre Glück Auf Helmstedt« im »Bürgerhaus«, 3330 Helmstedt – Beginn: 10 Uhr

20. März 1983

Damen-Mannschaftsmeisterschaft des LV 4 im »Fichtenhof«, Heinrich-Forke-Straße 5, 4800 Bielefeld 1

27. März 1983

10. LV 5-Turnier (nur für Mitglieder des LV 5) im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30 (Ehrenfeld) – Beginn: 10 Uhr
Meldungen bis 19. März 1983 an die zuständige Verbandsgruppe.

15. April 1983

1. Präsidiumssitzung 1983 in 3180 Wolfsburg – Beginn: 14 Uhr

16./17. April 1983

Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf in der »Stadthalle«, Heinrich-Heine-Straße, in 3180 Wolfsburg – Beginn am 1. Spieltag: 13 Uhr

23./24. April 1983

Berliner Einzelmeisterschaften des LV 1

7. Mai 1983

Einzelmeisterschaften des LV 4 in der »Hellbachhalle«, Grüner Weg 72, 4730 Ahlen-Vorhelm – Beginn: 9 Uhr

14./15. Mai 1983

Einzelmeisterschaften des LV 3 in 3500 Kassel – Beginn: 9.30 Uhr

Einzelmeisterschaften des LV 6 in 6600 Saarbrücken-Güdingen

15. Mai 1983

Einzelmeisterschaften des LV 5 im »Festsaal der Trierer Löwenbrauerei«, Bergstraße 46, 5500 Trier

28. Mai 1983

Jahreshauptversammlung des LV 7

29. Mai 1983

Einzelmeisterschaften des LV 7 in 7141 Schwieberdingen

3. offener Köln-Pokal im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

4. Juni 1983

8. Elm-Meisterschaft in der »Waldgaststätte«, Lutterspring, 3308 Königslutter – Beginn: 15 Uhr

5. Juni 1983

2. Hans-Fabian-Gedächtnisturnier im »Stadtgarten«, 4980 Bünde – Beginn: 10 Uhr

11. Juni 1983

Berlin-Pokal

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Deutscher Städte-Pokal 1983

Städte-Pokalturnier für 12er-Mannschaften

- Termin:** Sonntag, den 9. Oktober 1983.
Beginn der 1. Serie: 10 Uhr. Empfang der Startkarten: 9.45 Uhr.
- Ort:** 6600 Saarbrücken.
Genauere Angaben erfolgen nach Eingang der Meldungen.
- Konkurrenz:** Mannschaftskampf für 12er-Mannschaften.
3 Serien zu je 48 Spielen; Zeitlimit jeweils 2 Stunden.
- Teilnehmer:** Nur für Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e.V. Die Mannschaftsangehörigen müssen Mitglied eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten.
Jede Stadt kann an diesem Turnier nur mit einer Mannschaft teilnehmen. Bewerben sich aus einer Stadt mehr als eine Mannschaft (12 Spieler und 1 Punktrichter), so bestimmt der zuständige Landesverband oder die zuständige Verbandsgruppe die Aufstellung der Mannschaft.
- Meldeanschrift:** Meldungen mit Anschrift und Telefonnummer des verantwortlichen Skatfreundes sind zu richten an Skatfreund Norbert Liberski, Schlangenbader Straße 28 c, 1000 Berlin 33, Telefon (030) 823 85 68.
- Meldesluß:** 31. März 1983.
Zur ersten Meldung wird noch keine Mannschaftsaufstellung verlangt. Es genügt vorerst die Zusage. Nach Eingang der Meldung erfolgt schriftliche Benachrichtigung der verantwortlichen Skatfreunde.
- Startgeld:** DM 100,- (einhundert) je Mannschaft. Einzahlung aufgrund schriftlicher Aufforderung bis zum 31. März 1983.
Während des Turniers wird ein Strafgeld für verlorene Spiele in zulässiger Höhe erhoben.
- Siegerehrung:** 17 Uhr.
- Preise:** 1. Platz – Deutscher Städte-Pokal 1983 (bleibt im Besitz des Siegers)
13 goldfarbene Plaketten,
2. Platz – 13 silberfarbene Plaketten,
3. Platz – 13 bronzefarbene Plaketten.

Zur Beachtung:

Der Turniersieger erhält zusätzlich die Ausrichtung des Deutschen Städte-Pokalturniers 1984.

Das Turnier ist offen für 12 Mannschaften = 144 Spieler. Gehen mehr als 12 Meldungen ein, so erfolgen Qualifikationskämpfe. Bei der Ausrichtung der Qualifikationen werden sowohl günstigste geographische Lage als auch zur Verfügung stehende Termine berücksichtigt. Um eine einwandfreie Durchführung des Punktrichterbetriebes zu gewährleisten, muß jede Mannschaft zusätzlich einen schriftlich und rechnerisch versierten Skatfreund als Helfer stellen.

In der Meldung ist zu vermerken, ob Bereitschaft zur Übernahme einer evtl. Qualifikationsrunde besteht (Ende Mai / Anfang Juni). Bejahendenfalls sind Austragungsdatum sowie Anschrift und Telefonnummer der vorgesehenen Austragungsstätte anzugeben.

10 Jahre »Pik-7« Vorsfelde

Großes Jubiläumsturnier am Sonntag, dem 27. Februar 1983, im Saal des Schützenhauses Vorsfelde, Meinstraße, 3180 Wolfsburg 11.

Beginn: 9.30 Uhr – 3mal 48 Spiele. Mannschaftswertung für Damen, Herren und Junioren.

Startgeld einschließlich Kartengeld: DM 13,- · Verlorenes Spiel DM 0,50.

1. Preis DM 500,- und Pokal,
2. Preis DM 300,- und Pokal,
3. Preis DM 200,- und Pokal.

Weitere Sachpreise nach Beteiligung.

Anmeldungen erbeten an Gerhard Mayer, Zum Heidgarten 8, 3180 Wolfsburg 11, Telefon (053 63) 26 16, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen Konto Nr. 815 2761 bei der Norddeutschen Landesbank Vorsfelde (BLZ 270 515 18).

Meldeschuß: 20. Februar 1982 (Datum des Poststempels).

Veranstalter:

1. Vorsfelder Skatclub »Pik-7«

Insel Wanderpokal Norderney

am **30. April 1983**
im »Haus der Insel«

Beginn: 9.15 Uhr

Veranstalter:

Skatclub »Norderneyer Buben«
Norderney

10 Jahre Skatverein »Lenne-Buben« Altena

Jubiläums-Stadtmeisterschaft am 20. März 1983 im »Haus Lennestein«, Werdohler Straße 13, 5990 Altena.

Beginn: 14.30 Uhr – Meldeschluß: 14 Uhr. 2× 48 Spiele.

Startgeld einschließlich Kartengeld: Senioren: DM 13,-, Jugendliche DM 6,-, Verlorenes Spiel DM 0,50.

Schirmherr: Bürgermeister G. Topmann.
Turnierleitung: Skfr. H. Neuhaus,
1. Vorsitzender der VG 59; Skfr. R. Küster,
1. Vorsitzender des Veranstalters.

Preise:

1. = DM 400,- und Pokal,
2. = DM 300,-, 3. = DM 200,-,
4. = DM 100,-, 5.-8. = je DM 50,-.

Ferner 10 Frühstückskörbe und weitere Sachpreise. – Außerdem 1 Jugendpokal und Preise nach Beteiligung.

Veranstalter:

Skatverein »Lenne-Buben« Altena

12. Juni 1983

Rhein-Weser-Turnier des LV4, »Volkshaus«, 4690 Herne-Röhlinghausen

18. Juni 1983

Baden-Württemberg-Pokal in 7717 Immendingen/Donau

26. Juni 1983

Großer Preis von Kohlscheid in der »Turnhalle«, Oststraße, 5120 Kohlscheid – Beginn: 15 Uhr

20. August 1983

Stadtmeisterschaft von Hannover im »Restauranthochhaus« in 3000 Hannover-Vahrenwald – Beginn: 14 Uhr

28. August 1983

5. Schiri-Treff des LV 5, »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

Ernst-Lemmer-Pokal in den »Schulheiss-Festsälen«, Hasenheide 23-31, 1000 Berlin 61

I ♥ SKAT

mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid

Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir Ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.X. Schmid



seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:

**F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee**

Bitte senden Sie mir:

- einen Aufkleber DM 2,-
- drei Aufkleber DM 3,-
- zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
„Die Dondorf’schen Luxus-Spielkarten“
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

Spiele von

